

@ E-Mail von P. Günther Mayer:

Talon, 24. Februar 2009

Lieber P. Georg,



heute kam die neueste Nummer 2009/1 von HEILAND DER WELT und der Advents-Rundbrief an. Sie haben da wieder ein glänzendes Heft zusammengestellt, das nicht nur unseren Missionsfreunden und ideellen

wie materiellen Mitarbeitern in Deutschland gefallen wird, sondern selbstverständlich auch hier größtes Interesse findet, da in dieser Nummer die Philippinen ausführlich behandelt werden und in den informativen Fotos viele Leute sich wiederfinden, junge und alte. Die fragen natürlich gleich nach einem Heft für sich, damit sie es mit Stolz daheim und in der Verwandtschaft zeigen können. Auch mancher, der mit einem Text beigetragen hat, freut sich über die „internationale“ Verbreitung seines Artikels. Die drei Kinder, die in unserem kleinen Dorf sonst ja keine besondere Beachtung finden, hier aber auf der Titelseite erscheinen, werden sich wie Könige fühlen. So bitte ich Sie herzlich, P. Leonhard vor seiner Abreise zu uns 10 Hefte ins Gepäck zu stecken. Die Hefte werden Freude machen, sie sind ein kleines „Danke schön“ und spornen zu weiterer Mitarbeit an.

Ich bin besonders dankbar, weil so viele Erinnerungen an Ihren lieben Besuch wach werden und an Ihre Anteilnahme an allem, was bei uns geschieht und was

uns bewegt. Sie haben uns ja gesehen: wir hier sind vieles in einem: Ordensleute, Priester, Missionare, Ausbilder und Lehrer; Kraftfahrer, Handwerker und Manager; Hundezüchter, Obst- und Gemüsebauern; Sozialarbeiter, Ratgeber und vor allem auch Arbeiter im Dienste der Caritas. Wir geben Almosen und finanzielle Lebenshilfe für Einzelpersonen, Familien und für Belange der Pfarrgemeinde. Wir informieren über die Missionsarbeit und bitten gute Menschen, die wir motivieren wollen, um ihre Mithilfe und Unterstützung. Wir wissen dabei, dass wir nicht Eigenes zu geben haben: das Haus, in dem wir wohnen, ist ebenso ein Werk unserer Missionswohltäter, wie die täglichen Mittel für Unterhalt und Studium unserer dreißig mittellosen Kandidaten. Die karitative und soziale Hilfe, die wir den Notleidenden angedeihen lassen, stammt aus den Händen von guten Freunden, die sich die Missionen zu ihrem eigenen Anliegen gemacht haben, oder sie setzt sich zusammen aus den kleinen Spenden unbekannter Menschen, die aus ihrem Glauben und aus der Botschaft der Barmherzigkeit ihr Scherflein beitragen im Blick auf ihr christliches Leben und dessen Verwirklichung.

Wir hier sehen das Gute, das hier geschieht, wir sehen die Hilfe und Hoffnung, die all dies für viele Menschen bedeutet; wir sehen die dankbaren und strahlenden Gesichter jener, die sich nun die verschriebene Medizin besorgen, die ihr Kind in einer Schule anmelden, die Reis für die Familie kaufen oder ihre Mietschuld abzahlen können; die nun

Baumaterial besorgen können, um ihre vom Sturm und Regen angeschlagenen Behausungen zu reparieren, und die ihre Kindern wieder ausreichend kleiden können. Ja, es ist wahr, wir hier dürfen das Gute sehen, das geschieht, und wir sehen die dankbaren Augen, und das ist unsere Freude.

Doch wir wissen, dass nur wenig von uns selbst stammt. Wir sind nur Vermittler, Verwalter, Einsatzplaner und Treuhänder dessen, was andere uns anvertrauen, und unsere Hauptaufgabe liegt darin, den Menschen zu bezeugen, dass unsere Hände, aus denen sie Hilfe empfangen, in Wirklichkeit die Hände ihrer Glaubensbrüder und -schwestern in Deutschland sind, die aus Liebe zu Christus von dem Ihrigen teilen und sich mit den Armen der Philippinen verbunden fühlen. Und wenn es uns als Priester gelingt, den Menschen hier auch verständlich zu machen, dass es letztlich die Hände Jesu selbst sind, der ihnen diese Gaben schenkt, dann, so glaube ich fest, entsprechen wir wirklich dem Missionsauftrag Christi und sind Zeugen des Glaubens an Ihn und seine grenzenlose Liebe, die uns einmal von aller Last des Lebens befreien wird.

Dass Sie und Ihre Mitarbeiter und Freunde in Deutschland - auch „an vorderster Front“ - neben den Bittstellern aus anderen Missionseinheiten auch uns hier nicht vergessen, dafür danke ich Ihnen von Herzen. Vergessen Sie die 10 Nummern nicht! - und grüßen Sie Ihre Mitarbeiter, Ihr dankbarer

P. Günther



**Helfen Sie bitte unter dem Stichwort:
Ostasien**

Süddeutsche Provinz der Salvatorianer • KdöR
Salvator-Missionen • Spendenkonto: Liga Bank
BLZ 75090300 • Kt.-Nr. 2333619

BIC GENODEF1M05

IBAN DE45 750 903 00 0002333 619

Herzlich Vergelt's Gott!